

# BOOSTEDTER Einwohnerbrief

HERAUSGEBER: SPD-ORTSVEREIN 24598 BOOSTEDT

## Schule: Sparen am falschen Ende

Am Montag, 28. September, unmittelbar nach dem Wahlsonntag, wird die Boostedter Gemeindevertretung eine wichtige Entscheidung fällen: Soll die Boostedter Schule so erweitert werden, wie es der zunächst von allen gut gehei-

Mit großem Elan ist die neue Gemeinschaftsschule in Boostedt in ihr zweites Jahr gestartet. Ein engagiertes Kollegium sorgt dafür, dass die Schule gut angenommen wird. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl.

Aber Klassen- und Fachräume reichen hinten und vorne nicht. Eine Erweiterung muss gebaut werden, damit Kinder und Jugendliche vernünftig lernen können. Darüber herrschte in der Boostedter Kommunalpolitik auch Einigkeit – bisher jedenfalls. Der Entwurf eines Kieler Architekten fand große Zustimmung und sollte in die Tat umgesetzt werden.

Jetzt aber bekommt die CDU kalte Füße. Sie will Abstriche vom

bisherigen gemeinsamen Konzept. Um ca. 210.000,- € sollen die Baukosten von ca. 2,6 Millionen Euro zusammengestrichen werden. Das geht nur auf Kosten von Fachräumen, die die Schule für dringend erforderlich hält. Angeblich—so CDU-Gemeindevertreter Brückner—bestreite man den von der Schule ermittelten Raumbedarf nicht einmal. Man werde später eben erneut erweitern.

Die SPD bezweifelt das. Schulausschussvorsitzender Duggen:

„Bene Entwurf des Architekten vorsieht, oder folgt die Gemeindevertretung dem Schulausschuss, in dem die CDU mit ihrer Mehrheit gegen SPD und FWB eine Einsparungsvariante durchgesetzt hat?“



Boostedter Schule: Zukunft gesichert?

„Der CDU ist deutlich gemacht worden, dass spätere Erweiterungen nicht für den jetzt eingesparten Betrag zu bekommen sind. Sie werden deutlich teurer werden!“

Zudem hat der Architekt erklärt, er wisse nicht, an welcher Stelle noch angebaut werden könne.“

Das Wort des Bürgermeisters („Wer A sagt, muss auch B sagen“) gelte offenbar nicht mehr im vollen Umfang. Die CDU verschluckt sich jetzt offenbar beim „B“.

Natürlich ist es mehr als ärgerlich, dass sich das Land nur mit geradezu läppischen 80.000,- Euro an den Baukosten beteiligen wird. Aber sollen unsere Kinder und Jugendliche nun darunter leiden? Sollen sie von Anfang an in einer räumlich schlecht ausgestatteten Schule lernen? Soll Boostedt ein Schulstandort mit minderer Attraktivität werden? Wie soll so die Zukunft der Schule gesichert werden?

## Liebe Boostedterinnen und Boostedter,

... ich kandidiere zur Landtagswahl am 27.09.2009 im Wahlkreis Neumünster und Boostedt, weil ich mich im Landtag für sozialdemokratische Politik, d. h. für soziale Gerechtigkeit, Bildung und Nachhaltigkeit einsetzen möchte. Für eine Politik im Sinne der Menschen, und nicht im Dienste der Wirtschaft und dem Druck der Märkte. Der Markt braucht klare, von der Politik vorgegebene Regeln, in deren Mittelpunkt der Mensch steht. Dass notwendige Regeln für unser soziales Gemeinwesen vom Markt selbst hervorgebracht werden, ist ein Irrglaube neoliberaler Kräfte! Der Markt schafft keine Regeln. Ohne einen politisch verankerten Ordnungsrahmen, ohne staatliches Engagement und einen inneren Kompass für mehr soziale Gerechtigkeit hat unser Land keine gute Zukunft.

Ich setze mich ein für gute Arbeit in Schleswig-Holstein. Arbeit muss fair bezahlt werden, Arbeit darf nicht krank machen und Arbeit muss Möglichkeiten zur Weiterbildung eröffnen.

Sozialdemokratische Politik für die Zukunft heißt für mich auch: Investitionen in Bildung und Forschung. Bildung ist ein Menschenrecht. Jedes Kind muss das gleiche Recht auf eine gute Bildung - unabhängig vom Einkommen der Eltern - haben. Bildung ist die Voraussetzung für echte Chancengleich-

heit.

Nach über 20jähriger Tätigkeit in diesem Bereich werde ich mich für den Ausbau unseres solidarischen und leistungsfähigen Gesundheitswesens stark machen. Nur eine solidarische Bürgerversicherung wird langfristig zu mehr Gerechtigkeit und mehr Qualität im Gesundheitssystem führen - erst recht gegenüber dem neoliberalen Vollprivatisierungswahn unseres Gesundheits-

wesens à la Kopfpauschale.

Bitte informieren Sie sich auch in diesem Einwohnerbrief der Boostedter SPD über meine weiteren Vorstellungen und Absichten. Vielleicht gelingt es ja, Sie zu überzeugen, mir am 27. September Ihre Stimme zu geben.

Ihr Andreas Hering

### Andreas Hering

geb. 1969 in Damsdorf  
(Kreis Segeberg)

lebt seit 1987 in Neumünster  
Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten  
bei der AOK Neumünster

1996 Abschluss des Studiums  
zum Krankenkassenfachwirt

seit über 20 Jahren  
in verschiedenen Funktionen  
bei der AOK in Schleswig-Holstein

1999 bis 2001 Abteilungsleiter  
des DGB Nord

ab 2001 AOK Vorstandsreferent für  
Gesundheits- und Sozialpolitik

ZZ Referent für neue Versorgungsformen  
in der Direktion der AOK  
Schleswig-Holstein in Kiel



SPD

Schleswig-Holstein



# Viel zu erledigen in Kiel und in Berlin! Und in Boostedt?

**Konflikte lösen** und unterschiedliche **Interessen ausgleichen**. In Ausschüssen und Gemeinderat **Meinungen bilden** und zügige **Entscheidungen treffen**. Bürger und Betroffene frühzeitig **beteiligen und einbeziehen**. Im Dorf vorhandene **Kompetenzen** für das Gemeinwesen **erschließen** und **würdigen**. Das sind die vornehmsten Aufgaben von Bürgermeister, Fraktionen und Verwaltung. Klappt in Boostedt meistens, aber leider nicht immer, wie folgende Beispiele zeigen:

## Zum Beispiel **Feuerwehr**



Laute und öffentliche Schaureden der FWB in Sorge um den dörflichen Brandschutz trieben den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr die Zornesröte ins Gesicht. Was war geschehen? Bei Ausbruch eines Wohnungsbrands an einem Samstag befanden sich zwei Löschfahrzeuge nicht vor Ort, weil sie zu auswärtigen Übungen unterwegs waren. Nachbarwehren übernahmen den Einsatz. Aus Sicht der FWB ein Skandal, für die Feuerwehr ein unvermeidlicher Vorgang. Denn ehrenamtlich tätige Feuerwehrleute werden vornehmlich an Wochenenden für den Brandschutz geschult. Im Abwesenheitsfall stellen sie eingespielte Alarmierungsketten über die Rettungsleitstelle sicher. Das war pflichtgemäß geschehen und der Einsatz lief ohne Gefahren und Einschränkungen ab. Schlecht gebrüllt und dabei auch noch weh getan, FWB!

## Zum Beispiel **Kindergarten**

Seit über zwei Jahren rumort es in der Elternschaft des Kindergartens. Fehlende Flexibilität von Gemeinde und Träger werden bemängelt, kaum Mitsprache für die Eltern, zu wenig Plätze für Kinder unter drei Jahren. FWB und CDU finden den Kindergarten gar zu teuer für die Gemeinde. Gut zu wissen, mitten im Erwachen über die Schwächen des Bildungsstandortes Deutschland. Ausschüsse und Arbeitsgruppen tagen monatelang und drehen sich im Kreis. Am Ende wird ein externes Gutachten in Auftrag gegeben, obwohl sämtliche Kompetenzen zur Lösung der Sachfragen im Ort vorhanden sind. So verprellt man die Eltern, den Träger und andere Akteure. Und wem hilft das?



## Zum Beispiel **Schulsportplatz**



Kinder und Jugendliche brauchen Spiel- und Freiflächen, auf denen sie sich austoben können. Anwohner und Nachbarn haben ein Recht auf Ruhe am Feierabend und am Sonntag. Zwei unterschiedliche Interessen, die nur schwer miteinander in Einklang zu bringen sind. Auch bei der Nutzung des Boostedter Schulsportplatzes. Anderenorts wurden Gerichte schon damit beschäftigt, sicher keine gute Lösung. Wenn man als Gemeinde Öffnungszeiten und bauliche Konzepte mit den Anwohnern bespricht, sollte man diese auch einhalten. Mit dem nicht abgestimmten Aufbau neuer und Lärm verursachender Spielgeräte gießt man Öl ins Feuer. Und da können die Kinder gar nichts für.

## Zum Beispiel **Mehrzweckraum**

Niemand will nur einen Seniorenraum bauen, sondern ein Mehrzweckraum für viele Gruppen wird benötigt. So das Hauptargument der Befürworter im örtlichen Streit um den Anbau an den Hof Lübbe. Der Bau ist nun fertig und, in fairer Verneigung vor dem Architekten, er fügt sich gut in das Gebäudeensemble ein. Er hat allerdings ein paar funktionale Mängel, die die Gemeinde evtl. noch beschäftigen werden. Leider ist der Raum noch nicht zugänglich für neue Gruppen. Würde da den Senioren vielleicht zu viel Privatheit versprochen, Herr Bürgermeister?



# Fragen an den Landtagskandidaten Andreas Hering



## Alle Landtagskandidaten unseres Wahlkreises kommen aus Neumünster. Wieso sollten wir Boostedter gerade Sie in den Landtag wählen?

Das ist eine Fangfrage! Aber mal Scherz beiseite: Durch meine kommunalpolitische Arbeit in den vergangenen Jahren habe ich immer wieder mit den Umlandgemeinden zusammengearbeitet. Man kennt und schätzt sich. Im Gegensatz zu meinem Mitbewerber bin ich jedoch nicht stark in Kiel gebunden in einer herausragenden Funktion, sondern mein politischer Mittelpunkt wird immer mein Wahlkreis sein: Neumünster und Boostedt! Regelmäßige Bürgersprechstunden, Teilhabe am Vereinsleben und ein regelmäßiger Austausch mit den in Boostedt politisch Verantwortlichen werden meine Arbeit prägen.



Ich mache jetzt seit 15 Jahren Kommunalpolitik, davon 9 Jahre als Fraktionsvorsitzender. Bei vielen Entscheidungen merke ich, dass die Rahmenbedingungen beim Land gesetzt werden. Viele dieser Rahmenbedingungen müssen aber besser für die Kommunen als Keimzelle der Demokratie gesetzt werden. Und wir müssen wieder näher an die Lebenswirklichkeiten der Menschen. Politik spielt sich viel zu sehr in Parlamenten ab, ohne dass eine direkte Rückkopplung mit den Bürgern stattfindet. Ich sehe meine Arbeit im Landtag als Schnittstelle zwischen den Bürgern, der Kommunalpolitik und der Landespolitik.

## Was hat Sie dazu bewogen für den Landtag zu kandidieren?

Schleswig-Holstein ist für Andreas Hering nicht nur das Land zwischen den Meeren. Es ist das Land der Menschen, die es liebens- und lebenswert machen. Er will als Landtagsabgeordneter den Wünschen und Interessen der Bürgerinnen und Bürger in Kiel Gehör verschaffen. Und das mit 4 starken Argumenten:

**Schleswig-Holstein ist für Andreas Hering nicht nur das Land zwischen den Meeren. Es ist das Land der Menschen, die es liebens- und lebenswert machen. Er will als Landtagsabgeordneter den Wünschen und Interessen der Bürgerinnen und Bürger in Kiel Gehör verschaffen.**

**Und das mit 4 starken Argumenten:**

### ► Gebührenfreie Kitas:

Ich möchte bis 2013 für alle Kinder den Besuch von drei Kindergartenjahren beitragsfrei ermöglichen. Damit sich alle Eltern zugleich Familie und Beruf leisten können.

### ► Arbeit, die sich lohnt:

Wer voll arbeitet, muss von seinem verdienten Geld einen angemessenen Lebensunterhalt bestreiten können. Darum kämpfe ich gegen Lohndumping, für den gesetzlichen Mindestlohn und für gleichberechtigte Lohnzahlungen ohne Benachteiligungen für Frauen.

### ► Atomfreie Energie:

Atomkraftwerke sind eine unnötige Gefahr für uns und unsere schöne Natur in Schleswig-Holstein. Wir wollen eine saubere Energiewende, denn unser Land kann umweltschädliche Energien durch Wind, Sonne und Biomassenutzung ersetzen.

### ► Studium ohne Gebühren:

Das Erststudium muss gebührenfrei bleiben! Denn das sorgt für hoch qualifizierte Absolventen, die unser Land dringend braucht.

## Erneuerbare Energien sind in aller Munde, gerade nach den erneuten Störfällen im AKW Krümmel. Momentan sind zwei der drei Kernkraftwerke in Schleswig-Holstein aufgrund von Störungen abgeschaltet. Wie sehen Sie die Zukunft der drei Kernkraftwerke in Schleswig-Holstein (inkl. der Atommüllzwischenlager)?

Klare Frage, klare Antwort: Wir wollen raus aus der Atomenergie. Was Vattenfall und Co. hier derzeit veranstalten ist eine Farce. Wie bei der Bildung sind Investitionen in erneuerbare Energien Investitionen in die Zukunft. Atomkraft ist eine unberechenbare

Technologie.

Und die noch immer nicht geklärte Frage der Endlagerung macht das Problem noch größer. Je schneller wir die 3 AKWs in Schleswig-Holstein abschalten, desto besser.



# Rotvoss



## Boostedt un Babel

Vun wieden kunnst du fröher sehn, wo du tohuus bist. Wie hebbt den grötsten Wiespahl för Boostedt hatt. Föfftig Meter hoch un twintig Meter dick weer de Radarturm mit de rot-witte Antenn'. De hett sick so fix dreiht as de Kurbel vun Grootgrootmudders Kaffeemöhl, de se sick mang de Been klemmt harr. Uns hebbt se vertelt, dat dat Diert nödig weer. Wi kunn op'n Radarschirm över de Grenz schuuln to uns Süstern un Bröder in de Dree-Bookstaben-Republik. Se un eere Mackers vun wiederweg schulln gar nich erst op dumme Gedanken kamen. Hett ja ook fein klappt. 2005 hebbt ornlich een poor Stang Dynamit dorför sorgt, dat de Turm platt un de olen Böken op'n Swienhagen wedder de höchsten Punkte weern.

Dorbuten dörfst du blots för „Zwecke der Landesverteidigung“ buen. Wo de Turm staan hett, hebbt ganz Plietsche een poor Johr lang Schaap loopen laten. De sünd hungerig un neiht all de lütten Eeken un Böken weg, de

door von sülm wussen sind. Sühst wohl: Nu kann keeneen krakeeln, vunweegen Natur Natur sein laten. Wenn de Placken Land verhökert warrn schall, is dat vun Belang. De Wedderdeenst wull dat geern köpen. To wat? Se wüllt een schönen nee'n hogen Toorn buen mit'n Wedderradar babenup. Navi för dienen Weg na Huus brukst du denn nich mehr in de tokamen Joorn. - Rin in de Kartüffeln, rut ut de Kartüffeln. Een Schwank vun Ulensteegeel? Dat kümmt noch beter. Na't Wedder to kieken is een lütt Stück „Landesverteidigung“ seggt de, de den Bu to genehmigen hebbt. Ick fat mi an'n Kopp. Dormit de Infantristen to rechte Tiet eern Knirps in'n Brotbüdel verstaat? Und noch watt: De Wedderdeenst passt op as een Scheethund, dat door keen Windrad 15 Kilometers ründüm genehmigt ward. Is hier nix mit Anti-Krümmele-Strom direktemang ut'n Wind.

Mit Meeno Schrader un Kachelmann in'n Fernsehkasten un dat Wetterradar in Fuhsbüttel hebbt wi bitto ook een Wedder hat: Männichmol Schietwedder, aber dat wart mit Radar ok nich beter. Wat schall de Blödsinn mit'n Niebu? In de Gemeen sünd se sick eenig: De Richterslüüd schüllt dat stoppen. Liekers: Op hoge See un vör Gericht sünd wi all in de Hann' vun'n Leeven Gott. Un de is för dat Wedder toständig. Wie schulln em nich vergelln. Eenmal Babel is noog. (-y)

## Liebe Erstwählerin, lieber Erstwähler!

### Deine Zukunft gehört Dir – geh wählen!

Am 27.9. ist es soweit, Bundestagswahl und Landtagswahl stehen an. Zwei ganz wichtige Richtungsentscheidungen für Deine persönliche Zukunft als Jugendliche/r in Boostedt. Deine Zukunft, was ist das? Zum einen ist da natürlich die Frage: Was wird aus mir? Berufsausbildung, Abitur, Studium, das sind die Themen, die jetzt wichtig sind. Wir Jusos (Mitglieder der SPD im Alter von 14 bis 35) in Schleswig-Holstein haben erkannt, dass die Profilerbungsstufe, wie sie in den letzten Jahren eingeführt worden ist, den Ansprüchen an individuelle Ausbildung nicht gerecht wird. Deshalb möchte die SPD wieder zurück in Richtung eines differenzierten Kurssystems an den Schulen. Berufliche Ausbildung muss verbessert werden, mehr Ausbildungsplätze müssen angeboten werden, Ausbildungen dürfen nicht durch das Schaffen uneinheitlicher Module an Wert verlieren. Das alles wollen wir! Wenn Dein Weg Dich an die Universitäten in Schleswig-Holstein verschlagen sollte, dann hast Du es

uns zu verdanken, dass dies kein Geld in Form von Studiengebühren kostet. Auf diesen Erfolg sind wir stolz und wir werden auch in Zukunft alles tun, damit dies so bleibt. Wahlberechtigt sind alle Bürger ab 18 Jahren. Wir als SPD möchten das Wahlergebnis für die Landtagswahlen gerne auf 16 absenken. Unserer Meinung nach ist man auch in diesem Alter schon sehr gut in der Lage und vor allem auch im Recht, seine Zukunft selbst mitzubestimmen. Warum Du die SPD sonst noch wählen solltest? Weil Atomkraft gefährlich ist und wir dafür sorgen müssen, dass mehr auf erneuerbare Energien gesetzt wird. Und besonders wichtig ist: Geh wählen, denn mit einer Nichtbeteiligung stärkst Du im Zweifel die Extremisten!



Anne-Christin Heinrich

Bei den Jusos kann man übrigens auch mitarbeiten, ohne Mitglied der SPD zu sein, kostenlos. Über die Jusos kannst Du direkt Einfluss auf das Handeln der ältesten Partei Deutschlands nehmen. Demokratie lebt vom Mitmachen. Was wir alles auf die Beine stellen siehst Du auf [www.jusos-sh.de](http://www.jusos-sh.de). Ich wünsch Dir viel Spaß bei Deinem ersten Kreuz! Anne-Christin Heinrich Landesvorsitzende der Jusos

# Wählen Sie - aber richtig!

## Nach Berlin in den Bundestag:



Birgit Malecha-Nissen, Frank-Walter Steinmeier

## Nach Kiel in den Landtag:



Andreas Hering (li), Ralf Stegner

**Stimmzettel**  
für die Wahl zum Schleswig-Holsteinischen Landtag am 27. September 2009  
im Wahlkreis 14 Neumünster  
Sie haben 2 Stimmen

hier 1 Stimme für die Wahl einer/eines Wahlkreis-abgeordneten

hier 1 Stimme für die Wahl einer Landesliste (Partei) - maßgebende Stimme für die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Parteien -

	Erststimme	Zweitstimme
1 Geerds, Torsten Industriekaufmann, MdL Neumünster, Am Großen Kamp 2 b CDU	<input type="radio"/>	<input type="radio"/> CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands Peter Harry Carstensen, Dr. Christan von Bielefeld, Heilich Marie Todean-Riese, Rainer Wiegand, Frank Sauer
2 Hering, Andreas Krankenkassenfachwirt Neumünster, Heidackerskamp 106 SPD	<input checked="" type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/> SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands Dr. Ralf Stegner, Dr. Gitta Trauernicht, Lotbar Hay, Birgit Herdesjürgen, Jürgen Weber

**MUSTER**

Ob bei der Landtags- oder bei der Bundestagswahl: mit der **Erststimme** bestimmen Sie mit, welcher Kandidat aus unserem Wahlkreis direkt gewählt wird.

Mit der **Zweitstimme** bestimmen Sie das Stärkeverhältnis der Parteien zueinander im Landtag wie im Bundestag - also die Anzahl der Sitze einer Partei.

